

M

In dieser  
So verbundenen als gebundenen und mehrdenn wohlverdienten  
Ruhms- Trauens- Trosts- und Dancks- vollen  
Hochachtung und Liebe

Ward der weyland Hochgebohrne Herr

**Herr Friedrich**

Des Heil. Röm. Reichs Frey-Herr

**von Derfflinger,**

Seiner Königl. Maj. in Preussen und Churfürstl. Durchl. zu  
Brandenburg hochbestallter General-Lieutenant von der Cavallerie,  
und Obrister über ein Regiment Grenadiers zu Pferde; Erb-Herr  
auf Buso, Platko, Bulcko, Hermersdorff, Schildberg, Theeren, Kercko,  
Kraus-Eiche und Cleßin 2c.

Als Ihro Hoch-Freyherrl. Excellence

Nach Dero im gegenwärtigen 1724ten Jahre Christi am 29. Januarii Abends  
um 7. Uhr von Gott erhaltenen seligen Ende

Von Dero im Leben höchst geliebten, durch Dero Absterben aber höchstbetrübtten  
Gemahlin,

Der Hochgebohrnen Frauen

**Frauen Ursula Johanna**

**Frey-Frauen von Derfflinger**

**Gebohrnen von Osterhausen**

Am 29. Februarii bemeldten Jahres

Mit hochansehnlich-solennen und nach allen Stücken vollkommenen

**Leichen-Ceremonien**

Zu Buso in Dero Hoch-Freyherrl. Erb-Begräbnis zur Ruhe besorget wurde,  
Zu selbst eigenem unsterblichen Ehren-Andencken, der hochbetrübtten Fr. Wittwe, Frau Gene-  
ralin und Dero allerseits Respective Hohen und Niedrigen Mit-Leidtragenden zur wohlgemein-  
ten Aufrichtung, wie auch zu aller Derselben ingesamt gegen des Wohlseligen Herrn Ge-  
nerals Hoch-Freyherrl. Excellence, für alle Treue, Liebe, Freundschaft, Güte  
und Gnade Erkänntlichkeit-Bezeigung,

Unter vielen andern Leichen-Beehrungen

Mit, biß, an und in die Grufft begleitet durch die

GeTreue Gedanken, BeküMMertes Hertz, wie auch ChRiStliche Feder  
Eines

**Dem Hoch-Freyherrl. Derfflingschen Hause**

Für viele und hohe Wohlthaten sich jederzeit schuldig erklärenden, und in gebührender Submission  
zu Gebeth und Dienst ergebenen als auch iso mit leyndtragenden Dieners

**George Thiemens, B. M M T C. und Con-Rectoris**

Der Zeit der grossen Lutherischen Schule in Cüstrin.

Berlin, Gedruckt bey Carl Gottfried Möllern, Königl. Preuß. privil. Buchdrucker.



In dieser  
 Gedächtnis- und Gedenken- und Gedenkbuch  
 Gedächtnis- und Gedenkbuch

# Zur Erinnerung

# an

Ein Buch, das die Taten und Tugenden  
 derer, die in diesem Buch  
 und die Namen derer, die  
 auf dem Platz der  
 Tugend sind,

als eine Erinnerung  
 an die Tugenden derer,  
 die im Buch sind,  
 und die Namen derer,  
 die auf dem Platz der  
 Tugend sind,

# Zur Erinnerung

# an

Ein Buch, das die Taten und Tugenden  
 derer, die in diesem Buch  
 und die Namen derer, die  
 auf dem Platz der  
 Tugend sind,

als eine Erinnerung  
 an die Tugenden derer,  
 die im Buch sind,  
 und die Namen derer,  
 die auf dem Platz der  
 Tugend sind,

Ein Buch, das die Taten und Tugenden  
 derer, die in diesem Buch  
 und die Namen derer, die  
 auf dem Platz der  
 Tugend sind,

als eine Erinnerung  
 an die Tugenden derer,  
 die im Buch sind,  
 und die Namen derer,  
 die auf dem Platz der  
 Tugend sind,

Gedächtnis- und Gedenkbuch  
 Gedächtnis- und Gedenkbuch





Ach was für harte Post kommt her  
 zu unsern Wällen,  
 Wo ein Lüstrin sich fast bis an  
 die Wolcken thürmt!  
 Von einem Trauer-Fall, der vie-  
 les Ohren-Gellen  
 Gleich einem Donner bringt, und  
 manches Herz bestürmt!  
 Ach Schmerz! ein ganzer Staam  
 zerschellt und geht von dannen!

Die Zierde Libanons der Märcker ist zerstört!  
 Ach eine Cedar fällt! O heult, bestürzte Tannen!  
 Weint Töchter Solymæ, so viel den Fall gehört!  
 Ein hoher Zions-Thurm, so kürzlich noch vorhanden,  
 Mit seinen Pfeilern sinckt, von unserm Kirchen-Ruhm!  
 Ein starcker Fels ist weg, der vor dem Riß gestanden!  
 Ach weine bitterlich betroffnes Luthertum!  
 Bethräne diesen Fall, den manches Herz beweinet,  
 Beflage diesen Riß, so dir auch ist geschehn!  
 Beweine, daß auch dir hiedurch ein Unstern scheint,  
 Da sich ein Freuden-Licht uns nicht mehr lässet sehn.  
 Da eine Sonne tauscht mit düstern Todten-Grause,  
 Mein Herz und Kiel erstaunt zu melden diese Noht!

( 2

Die



Die Herrlichkeit ist hin von einem hohen Hause,  
Der Herr von Verfflinger, ach Schmerzens-  
Wort! ist todt.

Erlaube, daß ich hier in herber Wehmuth stehe,  
Erblaßter General! erlauchter Krieges-Held!  
Bergönne, daß ich hier an Deiner Bahre thräne,  
Und melde, so viel mir zu Deinem Ruhm gefällt!  
Ach Jammer, Du bist hin! wie sieht man Hände wringen,  
Wie sieht man viel um Dich in Flohr gebeuget gehn!  
Ihr Wächter, lasset mich in diesen Leudes-Dingen,  
Bey euch und meinem Trost an Grufft und Sarge stehn.

Wo ist nun, theurer Held, Dein redliches Gemütthe?

Womit Du jeden hast nach Würdigkeit bedient,  
Wo ist dein gnädig seyn, und dein getreu Geblüte?

Ach leyder! eingefargt, und hat nun ausgegrünt.  
Wie tapffer hast du dich in deinem Stand erwiesen,  
Und sonst in Tugend mehr dich jederzeit geübt,  
Wie ist dein fluges Thun nicht überall gepriesen,  
Daß unser König auch deswegen dich geliebt.

Daß dieser Preussen-Schatz und Brandenburger-  
Sonne,

Mit mancher hohen Ehr und Gnade dich bedacht,  
Daß mancher Marggraf dich, der Brennen Freud und  
Wonne,

Sehr vieler hohen Gunst und Freundschaft werth geacht.

Wie Du und Dein Gemahl Euch liebeich habt vertragen,

Wie Du dein Haus geliebt, die Deinen wohl versehn,

Wie Unterthanen Du versorgt, ist nicht zu sagen,

Weil darin offters mehr, als man gedacht, geschehn,

Wie Du dir aufgericht ein Volck zum Eigenthume,

Wie Du dasselbige vor andern ausgeziert;

Wie dieses Dich gecrönt mit gutem Helden-Ruhme,

Da es zu Königs Dienst und Landes Wohl geführt;



Wie Hoh'n und Niedrigen dabey mit Gnad' und Güte  
Du zugethan gewest, nach Jedes Würdig-seyn,  
Und wie Du wohl belohnt manch tapfferes Gemütthe,  
Dis alles schließt kein Lob in enge Schrancken ein.  
Wie manchen Armen hat Dein Gnädig-seyn gelabet,  
Wie manchen Dürfftigen Dein Wohlthun oft erquickt,  
Wie manchen Fleh'nden hat Dein Hülfreich-seyn begabet,  
Wie manchen reich gemacht, den Mangel hat gedrückt.  
Wie Kirchen Du geziert, wie Schulen Du beschencket,  
Wie Pred'ger Du gesetzt, wie Du ihr Amt geehrt,  
Wie viele Du gespeißt, wie manchen Du geträncket,  
Wird ist an manchem Ort in vielen Ruhm gehört.  
Wobey, was mich betrifft, nebst dem, rühm' unverholen,  
Daß Deine Tafel mich sehr oftmals hat gelect,  
Daß mich Dein hohes Wort oft hie und da empfohlen,  
Und deine Wolthat mich in Mangel oft ergetzt.  
Wie manchen sieht man noch Gemeinen Gottes lehren,  
Der solch ein hohes Ampt durch Dein Befordern hat,  
Wie viele leben sonst in andern guten Ehren,  
Die Sie durch Dich erlangt im Felde, Dorff und Stadt.  
Wer solte grosser Held, ob Deinen Tod nicht weinen?  
Da Du ein solcher Trost wirst in das Grab gesenckt,  
Kan der wohl frölich seyn, dem Grufft-Comoeten scheinen,  
Und der bis in den Tod von solchem Fall getränckt?  
Ach könntest Du zurück von deinem Lager blicken,  
Wohlseliger Baron, hochtheurer General!  
Ach könnte deine Seel zu uns auf Erden rücken,  
Aus Salems Wonne-Burg vom hohen Sternen-Saal,  
So würdest Du gewahr viel tausend bittre Thränen,  
Viel tausendfachen Gram in Trauer-Boy und Flor,  
So würdest Du gewahr viel Winseln, Leyd und Stehnen,  
Um daß Du von uns bist gerückt durchs Sterbe-Thor.  
O wie bedauert Dich der theure Preussen-König,  
Wie sehr betrübest Du den grossen Brennus-Held,



O wie viel Andre mehr beweinen Dich nicht wenig,  
Daß Du von hinnen dich zur Todten-Schaar gefellst.

Am meisten Dein Gemahl, so fast in Thränen schwimmet,  
Die Sonne deiner Lust, und deines Hauses Zier,  
Wie oftmals wird von der dis Seuffzen angestimmnet:

Ach meine Cron' ist hin, wie weh geschiehet mir!

Wie traurig klingt das Lied der hohen Anverwandten:

Ach unsre Standes-Sonn' ist leyder nun dahin!

Wie schmerzlich schallt das Wort von Freunden und Be-  
fannten:

Ach unser Freuden-Stern, wie kränckst du unsern Sinn!

Wir gehn in Gram und Leyd gebeugt, dein' Haus-Genossen,

Und klagen: Unsern Trost bedeckt ein Todten-Graus,

Wie daß uns dessen Zeit noch allzufrüh verflossen,

Ach das betrübet uns, und preßt uns Thränen aus.

Wie kränckt dein Sterbens-Fall dein Volck und Kriegeres-  
Helden,

Wie mancher Officir bedauret deinen Tod,

Wie manch Gemeiner kan nicht ohne Thränen melden:

Wie gern er deinem Thun gestanden zu Geboth.

O Werthster General! Du Leitstern unsrer Sonne,

Du unser Vater, Herr und Hülf-reich Josephs-Hertz!

Du unser Schutz und Schirm, du unsre Freuden-Sonne!

Wie bringt Dein Sterben uns so herbes Leyd und  
Schmerz.

So seuffzen Prediger, so schallet meine Klage,

So läst der Unterthan sein Trauer-wort ergehn.

So ächzen Dürfftige, so heist der Armen Sage,

Mit dem: wie wird es nun um unsre Wohlfahrt stehn?

Allein, was hilfft der Gram, was helfen Thränen-Lieder?

Was hilffet Traurigsenn? was hilffet Klag' und Ach!

Was hilfft manch Jammer-Wort, du kommest doch nicht  
wieder

In diese Kummer-Welt, in dieses Ungemach.

Denn



Denn nunmehr lebst Du dort in höchster Lust und Freuden,  
Auf jener Sternen-Flu im güldnen Himmels-Saal,  
Wo Dich dein Iesus läst in schönsten Rosen wenden,  
So uns bringt wieder Trost, hochtheurer General!  
Da lebt Dein Geist vergnügt und weiß von keinem Jammer,  
Von keiner Sorg' und Noth, von keiner Angst und Pein!  
Der Leib ruht hier indes in seiner Grabes-Kammer,  
Bis Iesu Ruff ihn auch einst ziehet Himmel ein.  
Da Dir denn doppelt wohl auf jenen Sternen-Bühnen,  
Preis-werther General, wohlseliger Patron!  
Da Dir denn ewig wohl, wo Himmels-Cherubinen,  
Dir zu Gefährten seyn vor deines Iesu Thron.  
Allwo in tausend Lust Du trägst die Sieges-Palmen,  
Und nimmst die Freuden-Cron aus deines Iesu Hand;  
Allwo Du singst vergnügt die holde Friedens-Psalmen,  
Und dankest deinem Gott, der so dein Leyd gewandt.  
Nim hin hiernächst den Gruß von meinem schlechten Munde,  
Den Dein Gemahl durch mich Dir hiebey werden läst:  
Die grüßet tausendmahl Dich noch in dieser Stunde,  
In der man Dir erweist den letzten Ehren-Rest!  
Sie sagt Dir tausend Danck für alle Lieb und Güte,  
Verheißt nach Gottes Rath ein baldes Wiederschau'n,  
Verspricht Dir Lebens-lang Ihr Herz und treu Gemütthe,  
Bis Sie mit Dir zugleich wird Himmels-Wonne baun.  
Mit angehengten Schluß: Es leb' in schönsten Freuden  
Mein Herz-geliebter Schatz, der nun von Thrä-  
nen loß!

Es leb' Ihn Engel-Lust, bis ich aus allen Leyden  
Auch zu Ihm kommen werd' in unsers Iesu Schooß.  
Nebst Der bedanken sich die hohen Anverwandten,  
Für Freundschaft, Lieb und Gunst, und grüssen viele mahl,  
Nicht minder thun auch dis viel andre Wohlbekannten,  
Und wünschen ew'ges Wohl Dir in dem Freuden-Saal.



Ingleichen dancken auch von Deinen Krieges-Leuten,  
 So Hoh' als Niedrige für alle Gnad' und Ehr,  
 Mit Wunsch: Daß Dich erfreu'n des Himmels Herrlichkeiten  
 In süßen Frieden dort, des Ende nimmermehr.  
 Kurz, alle sagen Danck für alle Güt' und Gnade,  
 Die Du mit Gnädig-seyn und Wohlthat je erfreut!  
 Sie wünschen, daß Dir Gott es dort im höchsten Grade,  
 womit Du Sie beglückt, vergelt in Ewigkeit.  
 Und lebt sey Deine Gnad' auch noch von mir gepriesen,  
 Wohlhel'ger General, beglücktester Patron!  
 Die Du, wie vorerwehnt, mir offtermahls erwiesen,  
 Gott schmücke Dich dafür mit seiner Gnaden-Cron.  
 Und ehre Dich mit Ruh' in Deinem Schlaf-Gemache,  
 Bis zu der letzten Zeit, wenn Erd und Himmel tracht,  
 Bis Dich Dein Jesus weckt und führt zum Sternen-Dache,  
 Indes schlaff wohl! a Dieu zu tausend guter Nacht.

